



II.

Knecht Ruprecht, Schimmelreiter und Frau Berchta.

Während im Luxemburgischen der Hofiter (der deutsche Knecht Ruprecht) am Nikolausabende als Vorläufer oder begleitender Knecht des hl. Nikolaus auftritt, finden wir den lebenswürdigen Gefellen in andern Ländern als Vorboten allein, oder auch als Begleiter des hl. Christ um die Weihnachtszeit, vorzüglich am Heiligabend beim Christbaum wieder, wie überhaupt die Gestalten des Kinderbischofs und des hl. Christ mannigfach verwechselt und, mit einander verschmolzen, gemeiniglich mit dem Namen Schimmelreiter bezeichnet werden.

In vielen Gegenden Deutschlands geht schon nach Advent Ruprecht, der Knecht des hl. Christ, in den Häusern umher, ein langer, zottiger, brummender Gefelle, behangen mit goldenen Äpfeln und Nüssen, um den Hals eine Kette von Zuckerwerk für die guten und fleißigen Kleinen, und bewaffnet mit einer schrecklichen Rute für die unfolgsamen. Die Verständigen fichern, die Kleinen kriechen unter den Tisch oder flüchten zur Mutter. Alle sprechen ein gelerntes Gebet oder sonst ein Paar Verse, die Nüsse kollern über die Diele und der Furchtbare entfernt sich.²⁹⁾ In seinem Meisterwerke: Alemannisches Kinderspiel und Kinderlied aus der Schweiz,³⁰⁾ kommt Rochholz auch auf den rutenführenden Nikolaus zu sprechen, jener halb freundlichen, halb dräuenden Erscheinung, der unsere Kleinen jeden Winter mit gemischter Empfindung entgegensehen. Er schildert den Hergang folgendermaßen: Eingedenk seiner alten handgreiflichen Natur beginnt er im Hereintreten:

Gott grüß' euch, liebe Kinderlein,
Euch soll was Schöns bescheeret sein,
So aber eins nicht folgen thut,
Dem bring ich die gesalzne Rut.³¹⁾

Nun müssen sich die Kinder der Reihe nach gleichfalls erst bei ihm loskaufen. Sie weisen ihm die Schreibhefte vor, sagen ihre Sprüchlein auf und zeigen besonders „das Nikolausen-Hölzli“ her, ein viereckiges Stäbchen, auf welchem die Zahl aller recht gesprochenen Gebetlein eingekerbt steht. Es setzt dann hiefür die üblichen Geschenke ab. Dem kleinsten des Hauses aber steht manchmal am folgenden Morgen ein verziertes Tannenbäumchen besonders vor dem Bette: denn also entzaubert sich über Nacht Schlote fegerbesen und Rute, welche Nikolaus oder sein Knecht Schmutzli mitzutragen nie vergißt. Und dies heißt der Klausgroßen. Schmutzli heißt der Knecht Ruprecht vom Fette und Ruß, womit er sich das Gesicht beschmiert und geschwärzt hat.

Der Ruprecht erscheint in den verschiedenartigsten Bekleidungen und unter den verschiedenartigsten Namen. In Oesterreich heißt er Krampus oder Grampus; in

²⁹⁾ Meyer's Konversations-Lexikon, 1852. Siehe: Weihnachten.

³⁰⁾ Ernst Ludwig Rochholz, Alemannisches Kinderlied und Kinderspiel aus der Schweiz, S. 529—530.

³¹⁾ Bei uns ist es eine gepfefferte, hier eine gesalzene Rute.